



Erfolgsfaktor Pistenqualität

Pistenqualität ist neben der Größe des Skigebietes das wichtigste Kriterium bei der Wahl der Destination. Denn die Qualität der Piste lässt eine Abfahrt erst zum Erlebnis werden – und das entscheidet, ob Gäste wiederkommen oder nicht.

Seite 04 – 05

Foto: Fotolia @ Lukas Gajda

Schneespaß für Kinder: Unser Engagement für den Nachwuchs

PistenBully möchte Kinder für den Aufenthalt in der Natur begeistern. Durch verschiedene Aktionen soll der Nachwuchs den Spaß am Wintersport entdecken und die Unterhaltungselektronik mal außen vor lassen.



Seite 08

Kreative Köpfe gesucht: Funslope Innovation Days 2017

Wie könnte die Zukunft der „Spaß-Pisten“ aussehen? Gemeinsam mit PistenBully lädt Young Mountain zu einem offenen Ideenwettbewerb ein. Die drei Gewinner erwarten Schecks im Wert von insgesamt 6.000 €.



Seite 12

Die Königsdisziplin: Rennpistenpräparierung

Der Aufbau von Rennpisten ist eine Wissenschaft für sich. Mit einer Schulung an der PRO ACADEMY erfahren Teilnehmer, worauf es bei der Präparierung wirklich ankommt.



Seite 16



Jens Rottmair, Vorstandssprecher Kässbohrer Geländefahrzeug AG

Dynamisch in die Zukunft

Liebe Leser,

aus Kundenumfragen ergeben sich zuweilen sehr aufschlussreiche Antworten. Eine dieser Befragungen von 35.000 Skifahrern (siehe Seite 04) bestätigt zum Beispiel, dass neben der Größe des Skigebietes die Pistenqualität das zweitwichtigste Kriterium für Wintersportler bei der Wahl der Destination ist. Eine kontinuierlich gute Pistenqualität erfordert in diesen Zeiten schneearmer und zu warmer Winter nicht nur gut ausgebildete Fahrer und die passenden Fahrzeuge, sondern einiges mehr.

Welchen Anteil das Thema Beschneigung mittlerweile einnimmt, wissen wir alle. Mit SNOWsat sind wir hier am Puls der Zeit. Denn unser Pisten- und Flottenmanagementsystem ist der Garant für eine perfekte Pistenqualität über die ganze Saison hinweg – und spart dabei enorm Ressourcen und damit Kosten. Das hat sich im schwierigen Winter 2015/16 eindrücklich bewiesen. Lesen Sie dazu einige Kundestimmen auf den Seiten 10 und 11.

Für die qualifizierte Ausbildung Ihrer Mitarbeiter, gerade auch zu effizientem Pistenmanagement, steht die PRO ACADEMY mit zahlreichen Kursen bereit. Auf Seite 16 und 17 erfahren Sie alles über den neuesten Baustein, die Präparierung von Rennpisten. Jetzt ist übrigens die richtige Zeit für die Anmeldung.

Der bahnbrechende 4-Achsen-Joystick begründet eine völlig neue Generation der Steuerung. Wir haben zugehört: Entstanden ist daraus ein komplett neuartiges Bedienkonzept rund um den Arbeitsplatz des Fahrers. Dieses wird unter anderem die Vielfalt an verschiedenen Joysticks konsequent auf eine einzige allgemein gültige Variante konzentrieren. Die Reise beginnt jetzt im PistenBully 100 4F und wird in den nächsten Jahren über alle Modelle hinweg zum Einsatz kommen. So kann jeder Fahrer, einmal vertraut mit den Funktionen, jedes Fahrzeug von seiner ersten Fahrt an gleichermaßen gut bedienen. Was den Joystick so besonders macht, erfahren Sie auf Seite 06 und 07.

Ein großes Anliegen ist uns allen, aber auch mir ganz persönlich, der Nachwuchs im Schnee – auf sportlicher Ebene, genauso wie im touristischen Sinne. Denn die Kinder, die wir in jungen Jahren für das Vergnügen im Schnee begeistern, sind unsere Kunden von morgen. Und es ist herrlich zu sehen, mit welcher Freude die Kids bei den verschiedenen Veranstaltungen und Wettbewerben dabei sind. Hier lassen wir nicht locker – und unterstützen gerne auch weitere Projekte. Ihre Vorschläge sind herzlich willkommen! Details dazu auf Seite 12.

Bald geht es wieder richtig los – die Saison steht bereits in den Startlöchern. Uns allen wünsche ich einen guten Start in einen schneereichen Winter und einen erfolgreichen Saisonverlauf!

Ihr Jens Rottmair



Ein Preis, der uns stolz macht

PistenBully gewinnt den SIS Eco Award 2016

Unsere BLUE IQ Unternehmensphilosophie, der erste PistenBully mit diesel-elektrischem Antrieb und vor allem das SNOWsat Pisten- und Flottenmanagementsystem waren bei der diesjährigen Vergabe des SIS Eco Award 2016 unschlagbar. Mit dem Preis honoriert die Stiftung Sicherheit im Skisport (SIS) umweltfreundliche Entwicklungen in der Wintersport-Industrie, die Nachhaltigkeit zum Ziel haben.

SNOWsat als wichtigstes Kriterium für die Entscheidung

Die Entwicklung von SNOWsat war ausschlaggebend für die Verleihung des SIS Eco Award 2016 durch die Stiftung Sicherheit im Skisport. Mit SNOWsat kann die vorhandene Schneehöhe bis auf wenige Zentimeter genau bestimmt werden. Technischer Schnee wird nur bei Bedarf produziert. Das spart Wasser, Energie und Treibstoff und mindert gleichzeitig die Betriebskosten. Außerdem werden beim Verschieben von Schnee aus Seitenarealen auf die Pisten Flurschäden vermieden. SNOWsat ist die bis dato umweltfreundlichste Art, Pistenpräparation und Schneeproduktion in einem Skigebiet zu managen.



»Unser gesamtes Handeln ist schon seit Jahren maßgeblich auf Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtet.«

Jens Rottmair Vorstandssprecher der Kässbohrer Geländefahrzeug AG

Klares Ziel: Umweltfreundliche und nachhaltige Lösungen

Auch in der PRO ACADEMY geht es um den wirtschaftlichen, nachhaltigen Umgang mit der Ressource Schnee. In verschiedenen Modulen werden die Mitarbeiter der Skigebiete geschult und für ressourcenschonendes, effizientes Pistenmanagement ausgebildet.

„Es ist der Wintersport selbst, der uns in die Pflicht nimmt“, erklärt Jens Rottmair, Vorstandssprecher der Kässbohrer Geländefahrzeug AG. „Unser gesamtes Handeln ist daher schon seit Jahren maßgeblich auf Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtet. Dafür mit dem SIS Eco Award 2016 ausgezeichnet zu werden, freut uns sehr!“ Das Preisgeld in Höhe von 7.500 € kommt entsprechend unserem Engagement in der Nachwuchsförderung den Kindern zugute.

St. Moritz hat ein großes Ziel

Die nachhaltigste WM im Pistenmanagement

Nachhaltigkeit wird in St. Moritz schon seit langem groß geschrieben. Im Rahmen der FIS Alpinen Ski Weltmeisterschaft 2017 hat man sich bei der Engadin St. Moritz Mountains AG aber ein noch höheres Ziel gesetzt: das sportliche Großevent im Februar 2017 soll als die „nachhaltigste Weltmeisterschaft im Pistenmanagement“ in die Geschichtsbücher eingehen. Dafür wird bereits im Vorfeld einiges getan. Auch wir von Kässbohrer sind mit verschiedenen Produkten mittendrin.

Die umweltfreundlichste PistenBully-Flotte

Schon lange setzt St. Moritz als Schweizer Energiestadt immer wieder Standards – und alle neuen Projekte werden heute ganz detailliert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit geprüft. Diese Verpflichtung spiegelt sich auch im Wintersport wider. Angefangen hat alles schon im Jahre 2008 mit der Bewerbung um die Alpinen Ski Weltmeisterschaften. Seit dem Zuschlag für die Ausrichtung stehen alle Entscheidungen rund um den Großevent ganz im Zeichen von Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Die Engadin St. Moritz Mountains AG setzte ein Zeichen, indem sie als erstes Ski-gebiet alle Pistenfahrzeuge mit Dieselpartikelfilter nachrüstete

oder neu beschaffte. So ist der komplette PistenBully-Fuhrpark für die WM einerseits mit der emissions-reduzierenden SCR-Technologie und andererseits mit Partikelfilter ausgestattet. Pünktlich zur Weltmeisterschaft werden drei PistenBully 600 E+ im Einsatz sein. Zudem ist während der WM die gesamte Flotte mit SNOWsat ausgestattet. Kurz – hier handelt es sich um die umweltfreundlichste Flotte, die man sich vorstellen kann.

SNOWsat und die PRO ACADEMY optimieren die Pistenpräparation

Enormes Potential steckt auch im umweltfreundlichen Einsatz: effiziente Pistenpräparation, umweltschonendes Fahren und ein effektives Schneemanagement können Kosten und Ressourcen in unerwarteten Höhen sparen. Hier sind Adrian Mattli, unser Schweizer Experte für alles rund um SNOWsat, und Florian Profanter, Fachmann für effizientes und ressourcenschonendes Pistenmanagement von der PRO ACADEMY, gefragt. Ihre Aufgabe in St. Moritz: sie sollen, so der Wunsch von Adrian Jordan, dem Leiter Technik COO bei der Engadin St. Moritz Mountains AG, deren Weg zur nachhaltigsten WM begleiten und tatkräftig unterstützen. Florian Profanter von der PRO ACADEMY zeigt auf, wie und unter welchen Bedingungen unsere PistenBully am umweltverträglichsten arbeiten. Und erklärt, welchen Unterschied dies im Vergleich zur bisherigen Arbeitsweise ausmacht. Parallel analysiert Adrian Mattli aus den Daten der vergangenen Saison das Optimierungspotential. Mit SNOWsat ist es möglich, die genauen Schneemengen auf Pistenabschnitten zu definieren und dann gezielt zu produzieren. Der natürliche Schnee wird dabei stets mitberücksichtigt. Nach dem Optimierungsvorschlag ist Reto Bieri (Leiter Piste und Beschneigung) überzeugt, dass 20 % vom Wassereinsatz für die Beschneigung der letzten Saison eingespart werden kann. Und er sagt das mit gutem Gewissen, weil mit SNOWsat die Optimierungsschritte auf realen Daten basieren.



»PistenBully ist schon seit vielen Jahren unser Partner. Mit den guten Erfahrungen war es naheliegend, dass wir auch die WM 2017 gemeinsam meistern und das Beste aus unseren Pisten herauszuholen.«

Adrian Jordan Leiter Technik COO
bei der Engadin St. Moritz Mountains AG

Klare Vorgaben sind gefragt

Entwickelt worden ist die Idee der nachhaltigsten WM von Adrian Jordan. So war es nun auch an ihm, gemeinsam mit seinen Kollegen der Geschäftsführung die gewünschten Vorgaben zu definieren. Zum Beispiel, ob man auf schnelles Arbeiten besteht, um die Personalkosten gering zu halten oder das Augenmerk auf eine umweltverträgliche Arbeitsweise legen will. Dies sind wichtige Parameter für unsere Fachleute: schnelle Geschwindigkeit steht für hohe Drehzahl, die wiederum steht für hohen Verbrauch – und anders herum. Doch, so erklärt Florian Profanter, auch in der Optimierung der Fahrstrategie steckt beachtliches

Einsparungspotential – sprich weniger Kraftstoffverbrauch und weniger Emissionen – und dadurch auch hier wieder geringere Kosten.

Nachhaltigkeit als Philosophie

In diesem Sommer wurden alle Optimierungsvorschläge auf Papier gebracht und der Engadin St. Moritz Mountains AG vorgestellt. Gemeinsam mit den Vorstellungen von Adrian Jordan entsteht daraus nun eine gemeinsame Strategie, an der sich dann alle Beteiligten orientieren werden. Adrian Jordan weiß, dass sein Ziel nur dann erfolgreich umgesetzt werden kann, wenn es gelingt, alle Mitarbeiter von seiner Vision ganz nach dem Motto der WM 2017 „Live the Future“ zu überzeugen. Wenn die Fahrer sicher sein können, dass es eben nicht nur um die pure Zeit geht, sondern die Art und Weise ihres Fahrens. Auch sie müssen verinnerlichen, auf was es ankommt.

Die Zahlen sprechen für sich

Recht eindrucksvoll ist der IST-SOLL-Vergleich, den Adrian Mattli und Florian Profanter inzwischen ermittelt und vorgestellt haben. „Die Zahlen sprechen für sich“, so Adrian Jordan. „Und die Leute von PistenBully haben uns schlüssig aufgezeigt, dass wir die angegebenen Einsparungen an Ressourcen und Geld auch erreichen werden.“

Jetzt geht es daran, in intensiven Schulungen – am PC genauso wie auf der Piste – alle Fahrer nicht nur technisch zu schulen, sondern auch für die Idee der nachhaltigsten WM zu begeistern. Wir stehen in den Startlöchern! Die WM 2017 kann kommen.



Was sagen Ihre Kunden – die Skifahrer?

Gute Pisten sind die beste Referenz

Wieder ist eine Wintersaison vorbei und damit Zeit, Bilanz über die vergangene Saison zu ziehen. Schwieriger Saisonstart, wenig Schnee und grüne Weihnachten. Zumindest hier bei uns in Mitteleuropa. Da stellt sich natürlich ganz besonders die Frage: wie zufrieden waren unsere Gäste? Und werden sie im kommenden Winter wieder kommen?

Erfolgsfaktor Pistenqualität?

Unser Kundenzufriedenheitsmonitor SAMON, bei dem jährlich rund 35.000 Skifahrer befragt werden, zeigt dabei Jahr für Jahr, dass vor allem die Pisten entscheidend für die Skigebietswahl sind – das Kernangebot eines jeden Skigebietes. Diese liegen mit rund 45 % als Entscheidungsgrund noch vor den Schneeverhältnissen und belegen somit eindeutig, dass gute Pisten ein klarer Erfolgsfaktor sind. Nur die Größe wirkt noch kaufentscheidender. Aus einer anderen aktuellen Studie von uns über Skigebietswechsel-Gründe wissen wir zudem, dass Unzufriedenheit mit den Pisten am häufigsten Auslöser ist, ein Skigebiet nicht mehr zu besuchen und in ein anderes zu wechseln. In schlechten Pisten liegt offensichtlich auch eine große Gefahr, Kunden zu verlieren. Bei jeder fünften Abkehr von einem Skigebiet spielt Unzufriedenheit mit der Pistenpräparierung eine wesentliche Rolle; in 7 % aller Wechselfälle reicht sogar eine schlechte Pistenpräparierung alleine schon aus, um sich von einem Skigebiet für immer zu verabschieden! Besonders sensibel ist dabei die jüngere Zielgruppe bis 30 Jahre.

Wie steht's um die Pistenpräparierung bei schlechten Schneebedingungen?

Der Pistenpräparierung kommt damit in der Seilbahnbranche wohl zu Recht eine sehr hohe Bedeutung zu, auch und gerade in schneeärmeren Wintern. Umso erfreulicher ist es, dass wir in SAMON in den letzten Jahren ein konstant hohes Zufriedenheitsniveau in Sachen Pistenpräparierung feststellen – bei sehr unterschiedlicher Zufriedenheit mit den Schneeverhältnissen. Selbst im vergangenen Winter zu Weihnachten, als die Schneebedingungen schlecht waren und entsprechend beurteilt wurden, schnitten die Pisten trotzdem gut ab. Der Aufwand scheint sich zu lohnen. Moderne Technik gepaart mit dem Know-how der Mitarbeiter in Sachen Pisten garantiert dem Gast permanent hohe Pistenerlebnisqualität. Unabhängig von den Schneeverhältnissen – die auch auf das Gesamterlebnis einen deutlich geringeren Einfluss haben als die Pistenpräparierung. Das ist doch für viele eine gute Nachricht, dass eine hohe Pistenqualität nahezu unabhängig von den Schneebedingungen

zusammenzubringen ist. Gut präparierte Pisten tragen einen wesentlichen Beitrag dazu bei, dass die Gäste sich wieder für ihr auserwähltes Skigebiet entscheiden und später positiv anderen berichten.

Wie gewinnt man Promotoren?

Diese Weiterempfehlungen sind immens wichtig für Skigebiete und wirken im Regelfall stärker als die Kommunikation und Werbung beim Gewinnen neuer Gäste – der NPS (Net Promoter Score) gilt ja für viele deshalb schon als wichtige Kennzahl oder Key Performance Indicator (KPI). Dabei wird von den positiven Promotoren der Anteil der negativen (die eher oder aktiv anderen vom Skigebiet abraten) abgezogen. Somit lohnt sich jedenfalls ein näherer Blick auf die Auswirkung der Pistenpräparierung auf die Weiterempfehlung. Wodurch unterscheidet sich also das Erlebnis der positiven Promotoren von den ‚Feinden‘ eines Skigebiets? Erwartungskonform ist das Skigebiet dabei ganz vorne, summiert sich darunter doch sowohl Größe als auch Orientierung im Gebiet (auch sehr wichtig!) und auch die Pisten. Ein näherer Analyseblick in die Pisten-Teilaspekte weist für die Präparierung knapp nach der Länge der Abfahrten (und damit auch wieder Größe) eine hohe Bedeutung in der Unterscheidung zwischen Fans und Feinden auf. Spannend ist dabei noch ein tieferer Blick nach Segmenten, wobei sich gerade nach Können ein deutlicher Unterschied zeigt: Anfänger nehmen viel mehr die Atmosphäre und den Ort als entscheidend wahr, da spielt die wahrgenommene Präparierung noch keine wesentliche Rolle (und kann wohl auch kaum beurteilt werden). Mit zunehmendem Ski-Können gewinnt dann die Pistenpräparierung als Trennungsmerkmal zwischen Fan und Feind an Bedeutung. Bei jener Gruppe, die sich als richtig gute Skifahrer sieht, liegt die Präparierung als entscheidendes Kriterium für „love or leave“ schon ganz top. Bedenkt man, dass diese ‚Profis‘ auch noch die Meinungsführer sind, bestätigt sich wohl: Für das Gesamterlebnis Wintersport gibt's viele Stellschrauben, eine der zentralsten sind sicherlich die Pisten.

»UNZUFRIEDENHEIT MIT DER PISTENPRÄPARIERUNG VERURSACHT BEI JUNGEN SKIFAHRERN JEDEN DRITTEN SKIGEBIETSWECHSEL!«

* SAMON Kundenzufriedenheitsmonitor 2016

Perfekte Pisten machen begehrlch

Eine letzte Bestätigung noch gewünscht? Im neuesten Marktforschungsprodukt BrandMARK, das sich der Markenbildung widmet, gehen wir neben Bekanntheits- und Affinitätsfragen von Skigebieten der Frage nach, was denn Skigebiete aus Sicht (potentieller) Kunden begehrlch macht. Und siehe da, natürlich gibt es einerseits wiederum unterschiedliche Hard Facts und Imagekomponenten, welche die Begehrlchkeit von Skigebieten maßgeblich beeinflussen. Andererseits, ohne hier auf allzu viele Details eingehen zu können, sei aber verraten: die Zuschreibung von perfekten Pisten spielt auch dabei eine ganz zentrale Rolle. Die Pistenqualität kann wohl als Botschafter eines Skigebiets gelten.



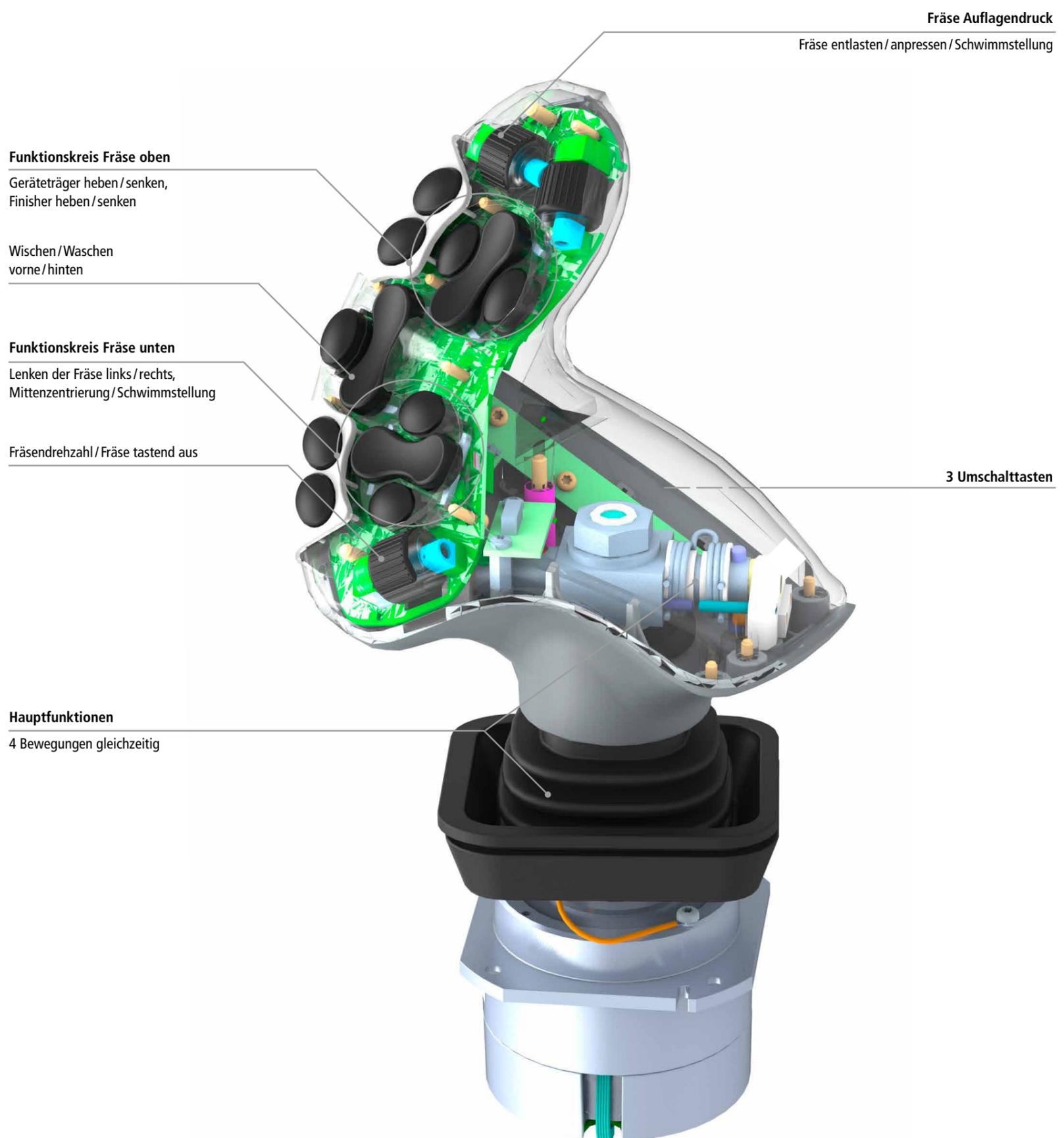
Iris Zehrer Geschäftsleitung Marktforschung & Business Intelligence, Manova GmbH, Wien

Entscheidungsgründe für die Skigebietswahl*



Wegweisendes Bedienkonzept

Unser neuer Joystick hoch 4



»ES WAR UNSER ANLIEGEN, DIE BEDIENUNG SO INTUITIV WIE MÖGLICH ZU GESTALTEN. ALS NOVUM WURDEN KUNDEN UND BEREICHSÜBERGREIFENDE TEAMMITGLIEDER SCHON BEIM START DES PROJEKTS UND ENTWICKLUNGSBEGLEITEND STARK EINGEBUNDEN.«

Klaus Frankenhauser Kässbohrer Geländefahrzeug KG

Unser Jüngster, das Multitalent PistenBully 100 4F, hat in der letzten Saison richtig gut laufen gelernt! Er verkörpert die neue Generation von Pistenfahrzeugen. Und steht für ein grundlegend neues Bedienkonzept, welches den kompletten Arbeitsplatz des Fahrers umfasst: Herzstück des neuen, in der Armlehne, dem sogenannten „Armrest“ integrierten Bedienfeldes ist ein innovativ konstruierter 4-Achsen-Joystick, mit dem sich das Räumschild intuitiv mit einer Hand in allen Freiheitsgraden steuern lässt.

Gesucht: Intuitiv bedienbare Hydrauliksteuerung

„Wir haben lange darüber nachgedacht, wie sich mit nur einem einzigen intuitiv bedienbaren Joystick die komplexe Steuerung des Räumschildes vereinfachen ließe“, erklärt Klaus Frankenhauser, verantwortlich für die Entwicklung der Fahrerhaus/Formteile bei der Kässbohrer Geländefahrzeug AG. „Das spielt gerade für den Export unserer Fahrzeuge eine wichtige Rolle. Vor allem in den USA bleiben die Fahrer oft nur eine Saison und werden nur kurz eingewiesen. Da ist eine möglichst einfache Bedienung hilfreich.“ Zugegeben – unsere Anforderungen waren hoch: Der Joystick musste, um die Freiheitsgrade des Räumschildes komplett abbilden zu können, mit zusätzlichen Achsen ausgestattet werden und darüber hinaus Betätigungselemente zur Quittierung, Justierung und Bereitstellung weiterer Funktionen aufnehmen. Zudem stellen wir bei PistenBully immer höchste Anforderungen an Robustheit und Ausfallsicherheit. Und neben all dem ist uns eine angenehme Haptik wichtig: ergonomische Form des Griffstücks, verstellbare Position des Joysticks – kurz: komfortables, ermüdungsfreies Arbeiten auch während langer Einsätze.

Gefunden: Elektronikspezialist für komplexe Anforderungen

Die Suche nach dem richtigen Partner war schwierig – aber schließlich sehr erfolgreich: RAFI aus Ravensburg übernahm die Entwicklung des innovativen 4-Achsen-Joysticks. Hinter dieser Idee steht für uns aber viel mehr: Bald soll es eine für alle Modellserien einheitliche Bedienphilosophie geben. Der neue Joystick kombiniert zur vollständigen Schildsteuerung vier Achsen, die mit unterschiedlichen Technologien umgesetzt wurden: Die xy-Kulisse des Joysticks ermöglicht das Verfahren des Räumschildes in der horizontalen und vertikalen Ebene. Zusätzlich lässt sich der Joystick-Griff mit einem oberen weiteren Gelenk auf waagerechter Ebene ähnlich einem Motorradgriff drehen, dadurch wird die Neigung des Räumschildes justiert. Die besondere Herausforderung lag in der Implementierung einer weiteren z-Achse zur Steuerung des

Räumschildquerstellwinkels. Zu diesem Zweck wurden Dehnmessstreifen an der Griffstange des Joysticks integriert, die verformende Querkraft weglos erfassen. Auf diese Weise erhält der Bediener die jeweils gewünschte Querstellung.

„Die Anforderungen an unsere Entwicklungsabteilung waren hoch“, schildert Ulrich Riegger, Projektleiter bei RAFI. „Zum einen musste sie die akkurate Steuerung ohne Überlagerungen der Achsbewegungen realisieren. Dafür war das Spiel des Joysticks, das regulär in der Größenordnung von 7/10 mm liegt, auf 7/100 mm zu reduzieren – eine große Herausforderung für die serienmäßige Fertigung.“ Und auf eine 100%-ige Funktionalität von -40° bis +80° bestehen wir von PistenBully ja immer.



Einer für alle: der intuitiv bedienbare Joystick: komfortabel und einfach

Geschmeidig in der Hand, flexibel in der Bedienung

Der Joystick-Griff sollte sich einerseits bequem in die Hand des Bedieners schmiegen und andererseits eine gute Betätigung der vielen integrierten Taster, Wippen und Drehpotentiometer gestatten. Das ist überzeugend umgesetzt worden: Insgesamt bietet der Joystickgriff 18 Bedienelemente zur schnellen Funktionenauswahl, -justierung und Eingabequittierung: Das Daumenfeld ist mit neun Kurzhubtastern sowie jeweils

drei Wipptastern und drei Drehpotentiometer bestückt, die durch ihre Doppelklickfunktion einen erweiterten Funktionsumfang bieten. Rückseitig verfügt der Joystick zusätzlich über drei Taster sowie ein Drehpotentiometer zur Bedienung mit dem Zeige-, Mittel- und Ringfinger. Um trotz dieser komplexen Ausstattung die optimale Ergonomie die perfekte Form zu erzielen, wurden erst einmal mit vielen Fahrern Tests zur Bedienbarkeit durchgeführt.

Der Erste seiner Art

Inzwischen hat der Joystick im PistenBully 100 4F die Feuerprobe bestanden und begeistert schon jetzt viele Fahrer. Künftig wird das neue Bedienfeld auch in allen anderen Modellreihen die bestehende Bedienphilosophie ablösen, das Werkzeughandling vereinfachen und zu einem einheitlichen „Look & Feel“ der Fahrzeugcockpits beitragen, verspricht Klaus Frankenhauser: „Wir haben an einem zukunftsweisenden, komfortablen Bedienkonzept gearbeitet, mit dem wir unsere Fahrzeuge einheitlich ausstatten können, und dabei viel Zeit und Geld investiert. Mit diesem einzigartigen Joystick haben wir den Erfolg auf unserer Seite.“

Handy und PC – attraktiver als Schnee?

PistenBully-Aktionen begeistern Nachwuchs für Wintersport

Die Kinder, denen wir heute aufzeigen, wie viel Spaß es macht, sich in der Natur, im Schnee zu bewegen, sind unsere Kunden von morgen. Begeistern wir die Kinder, dann haben wir auch begeisterte Eltern. Und genau das ist das Ziel der Initiativen von PistenBully.

Haben Sie das gewusst? Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren sitzen pro Tag genau so lange wie sie schlafen – nämlich 9 Stunden. 5 Stunden stehen sie und eine Stunde bewegen sie sich. Allerdings machen sie nur circa 15 bis 30 Minuten Sport*. Werden sie älter, sieht es dann so aus: 97 % der 17-jährigen treiben überhaupt keinen Sport oder sind weniger als eine Stunde am Tag aktiv**. Stattdessen sitzen sie vor dem PC oder am Handy. Jeder kennt das, doch nur wenige tun was. PistenBully schon.

Ski Cross Kids Camp mit Daniel Bohnacker

Unter Anleitung von Deutschlands bestem Skicrosser Daniel Bohnacker sowie einem weiteren erfahrenen DSV Trainer hat PistenBully in Kooperation mit dem Skiparadies Kranzberg Mittenwald dieses Camp organisiert. Ein begeisternder Event für Kids im Alter von 10 bis 14 Jahren – mit Aufwärmübungen, Trainingseinheiten, einem Rennen und vor allem vielen Tipps vom Olympioniken. Eine Veranstaltung, bei der alle Kinderherzen höher schlugen.

PistenBully Rennen mit über 350 Kindern

Seit Jahren unterstützt PistenBully das Rennteam Oberallgäu. Hier geht es um den Nachwuchs im Leistungssport – im Alter von 12 bis 14 Jahren. In diesem Zusammenhang wird jährlich das PistenBully Rennen am Fellhorn veranstaltet. Jedes Kind, das Lust hat, kann sich – auch ohne Vereinszugehörigkeit – anmelden. Über 350 Kinder aus dem kompletten Alpenraum haben dies getan. Eine rundum gelungene Veranstaltung für den Breiten-, wie den Leistungssport. Wiederholung dringend empfohlen.

Biathlon PistenBully Grundschul-Cup Finale

Im Juli 2016 fand das Finale des PistenBully Grundschul-Cups in Ulm statt. In den Vorrunden hatten 250 Dritt- und Viertklässler mitgemacht. Gefragt waren Koordination, Konzentration, Ausdauer und natürlich Treffsicherheit, denn auch die mobile Laser-Schießanlage hatte das PistenBully-Team mitgebracht. Mehr als 70 Kinder aus vier Schulen haben um den 1. PistenBully-Cup gekämpft. Der Spaß stand bei alledem im Vordergrund. Doch nicht zu vergessen die Medaillen. Und wie man sieht, waren auch hier alle mit viel Begeisterung dabei.



Der Spaß steht im Vordergrund, die Bewegung ist das Ziel. PistenBully engagiert sich für die Kunden von morgen.

Gewinnspiel!

Stellen Sie uns ein spannendes Projekt in der Nachwuchsförderung für den Wintersport vor! Unter allen Einsendungen verlosen wir fünf exklusive PistenBully-T-Shirt- Unikate!



Projektideen bitte bis 31.10.2016 an:
info@pistenbully.com
Stichwort: Nachwuchsförderung



* Bewegungstagebücher von 1.000 Kindern im Alter von 6 – 10 Jahren Prof. Klaus Bös
** Prof. Klaus Bös, KIT Karlsruher Institut für Technologie
(nach Empfehlung laut WHO – World Health Organisation)



Von links nach rechts: Jay Rydd, Jeb Ellermeyer, beide KATV; Landon Taylor, Mike Binnell, beide SPT



Das Team von SPT bei den X-Games



Beste Bedingungen für spektakuläre Sprünge



SNOW PARK
TECHNOLOGIES

Jetzt ist auch SPT an Bord

Alle weltweit führenden Parkbauer setzen auf PistonBully 

Strategische Bündnisse erlauben es Unternehmen, sich gegenseitig zu ergänzen und von den Kompetenzen des Gegenübers zu profitieren. Unsere Kooperationen mit den weltweit führenden Parkbauern, mit Schneestern, Young Mountains Marketing und Woodward, bestätigen dies immer wieder aufs Neue. Wir freuen uns sehr, jetzt auch unsere Partnerschaft mit Snow Park Technologies bekannt geben zu können. Das Unternehmen, besser bekannt als SPT, ist ebenso wie PistonBully weltweit führend in ihrem Sektor – der Errichtung von außergewöhnlichen Freestyle-Parks und Spezialprojekten im Schnee. SPT ist ein Unternehmen, welches unsere Leidenschaft für Parks teilt und die gleiche Vorstellung von der künftigen Entwicklung dieses Marktsegmentes hat. Wir sind uns sicher, dass die Kombination all der Erfahrungen beider Partner Ihnen, unseren Kunden, einen einmaligen Nutzen bringen wird.

Gegründet 1997, hat das Team um Chris „Gunny“ Gunnarson in den fast 20 Jahren der SPT Unternehmensgeschichte mehr als 250 Snow-Parks designt und gebaut. Zu den illustren Abnehmern gehören unter anderem alle X-Games Winterevents in Europa und den USA, die Burton U.S. Open und die Winter Dew Tour. Ihre Kompetenz in der Welt des Extremsports ist höchst anerkannt und beschränkt sich mittlerweile nicht nur auf den reinen Bau Wettkampfparkours: auch im Management und der Produktion

von Action-Sport-Events, im Event-Development, der Sport-Organisation und Marketing-Dienstleistungen hat sich das Unternehmen etabliert.

Innovation und Kreativität sind die wichtigsten Zutaten für den Erfolg

Deshalb verfügt das Unternehmen auch über einen erlesenen Kreis an Experten, der aus den erfahrensten und talentiertesten Event-Organisatoren und den besten Park- und Pipe-Designern der Welt besteht. Die Hingabe des Teams von SPT hat die Landschaft im Winter-Action-Sport völlig neu definiert und zeigt, was auf und abseits des Schnees alles möglich ist.

Gemeinsam sind wir stärker

Unsere Partnerschaft ermöglicht den Shapern von SPT direkten Zugang zu allen PistonBully Innovationen vom ParkPro über SNOWsat bis hin zur Windentechnologie. Diese hochmodernen technischen Features werden die Kreativität des Teams auf ein neues Niveau heben, indem sie die Grenzen des Machbaren ausreizen. Wir von PistonBully können von der Kompetenz, Erfahrung und dem Knowhow von SPT profitieren, um gemeinsam unsere Leistung immer weiter zu verbessern – zu Ihrem Nutzen und dem Fortschritt der gesamten Branche.

Willkommen SPT! Wir können es kaum erwarten!

SNOWsat immer

Schneesicherheit, Wirtschaftlichkeit und alle Informationen in einem.

Das wahre Potential im Bereich Pisten- und Flottenmanagement erweist sich unter schwierigen Bedingungen. Wenig Schnee und die warmen Temperaturen der letzten Saison haben in vielen Skigebieten deshalb den Impuls für die Investition in SNOWsat gegeben: Ergebnis ist eine rasante Marktentwicklung: 30 neue Kunden, 170 neu verbaute Flottenmanagement- und 85 Schneetiefenmess-Systeme können wir stolz aus der letzten Saison melden. Mittlerweile sind 60 Skigebiete und an die 350 Fahrzeuge mit SNOWsat ausgestattet – in 11 Ländern auf der ganzen Welt. Und die vielen positiven Rückmeldungen aus den Skigebieten sprechen für sich.

Anwenderfreundlichkeit und viele nützliche Funktionen

Seit bald 50 Jahren kennt man uns als den verlässlichen Partner im Bereich Pistenpräparierung und -management. Deshalb lag es für uns nahe, neben PistenBully auch ein überzeugendes Pisten- und Flottenmanagement-System anzubieten. SNOWsat ist technologisch ausgereift, funktioniert einfach und anwenderfreundlich. Dass wir den Nutzern zuhören, die vielfältigen und speziellen Bedürfnisse der Skigebiete immer im Blick haben und das

System entsprechend weiterentwickeln, ist selbstverständlich – denn Stillstand gibt es bei uns nicht: Möglich ist seit der letzten Saison der Echtzeitdatenaustausch zwischen den Fahrzeugen inkl. Schneetiefendaten, Windenseil, Maschinenposition, Fahrspur. Fürs Flottenmanagement steht inzwischen eine neue Hardwaregeneration zur Verfügung, welche alle Fahrzeuge des Skigebietes, inkl. Motorschlitten etc. unterstützt. Dies beinhaltet selbstverständlich, dass man herstellerunabhängig auch die Motor- sowie ausgewählte CAN-Daten aller Pistenraupen aufnehmen und auswerten kann. Zudem sind jetzt neue Statistikfunktionen möglich. So kann der Anwender ganz speziell für seine Bedürfnisse optimierte Abfragen generieren, auswerten und exportieren. Und es ist selbstverständlich, dass unsere Entwickler ständig daran arbeiten, die Nutzerfreundlichkeit immer noch einfacher zu gestalten.



»In SNOWsat steckt die Zukunft. Wir wollen unseren Kunden ein Produkt bieten, welches auf eine effiziente Weise die beste Pistenpräparierung ermöglicht.«

Peter Senn SNOWsat Expert Team

Ganz nahe beim Kunden

Neben einem qualitativ hochwertigen Produkt erwarten Sie, genau wie von PistenBully gewohnt, von uns entsprechenden Service und Support. Auch diese Strukturen bauen wir immer weiter aus. Über 20 Personen beschäftigen sich bei uns inzwischen mit SNOWsat. Neuestes Mitglied ist Peter Senn, der von Mazzetta-Menegon zu PistenBully gewechselt ist. Er unterstützt die lokalen Serviceteams im deutschsprachigen Alpenraum mit Rat und Tat und steht den Entwicklern beim Testen neuer Features als

SNOWsat Experte zur Seite. Herzlich willkommen und viel Glück dabei! Aktuell laufen die zahlreichen Installationen für die neue Saison auf Hochtouren, wie z. B. in Gstaad, St. Moritz, den Skigebieten von Skistar AB und ganz neu auch in Sölden, wo nun die gesamte Flotte mit SNOWsat ausgestattet wird. So blickt man dort dem nächsten Winter viel entspannter entgegen!



stärker gefragt

In Gstaad hat man sich viel vorgenommen

Da tut sich was!

Bei den Bergbahnen Destination Gstaad (BDG) ist einiges in Bewegung. Mit einem umfangreichen Sanierungs- und Restrukturierungsprojekt kommt frischer Wind in das Skigebiet im Berner Oberland. Neben zwei neuen Seilbahnen wird auch in optimale Pistenqualität investiert: mit SNOWsat auf der ganzen Flotte. Ein Gespräch mit Matthias In-Albon, dem neuen Geschäftsführer.

SNOWsat überzeugt

„Ohne SNOWsat hätten wir es in der letzten Saison auf keinen Fall geschafft, die Pisten pünktlich zu öffnen und dann auch offen zu halten“, so Matthias In-Albon, seit Herbst letzten Jahres Geschäftsführer der BDG. „Und das trotz der ungünstigen Wetterverhältnisse im Dezember ausschließlich mit dem wenigen schon verfügbaren Schnee. Was anderes haben ja die Temperaturen nicht zugelassen!“



»Ich kenne SNOWsat bereits seit einiger Zeit. In den letzten Jahren hat sich das System eindrucksvoll weiterentwickelt.«

Matthias In-Albon Bergbahnen Destination Gstaad (BDG)

Im vergangenen Winter hatte man auf 6 PistenBully

das SNOWsat Pisten- und Flottenmanagement-System installiert. „Ich kenne SNOWsat bereits seit einiger Zeit. In den letzten Jahren hat sich das System eindrucksvoll weiterentwickelt. Und ich war und bin überzeugt davon, dass es uns enorme Einsparungen bringt.“

Einsparungen und Erleichterungen

Durch die intensive Teahase wurde dies absolut bestätigt: „Ich gehe davon aus, dass wir in Zukunft Diesel im Rahmen von mindestens 10 % einsparen werden. Und die Investition in die insgesamt 16 SNOWsat-Systeme sich schon in wenigen Jahren amortisiert haben wird“. Neben der wirtschaftlichen Seite zählen für den neuen Mann in Gstaad aber auch noch andere Argumente: „Die Bedienung über den Touchscreen kommt bei den Fahrern enorm gut an. Das ganze System läuft nun webbasiert, was uns allen die Arbeit massiv erleichtert. Von Anfang an begeistert hat mich aber vor allem der äußerst zuverlässige und prompte Kundenservice. Wir haben das Projekt Mitte Oktober 2015 in Angriff genommen und im November war die Implementierung bereits umgesetzt und das mit einer kompletten 3D-Skigebietsvermessung. Die Serviceleute von Kässbohrer waren immer schnell vor Ort und haben alle Unwägbarkeiten sehr engagiert versucht zu lösen. Ganz wichtig dabei: ohne Sonderpauschalen oder unvorhergesehene Extrakosten. Denn was nützt mir ein günstigeres Produkt, wenn uns danach die Folgekosten auffressen?“

Ein Ziel: Perfekte Pistenqualität

Im Zusammenhang mit der Neuausrichtung des Skigebietes sind für Matthias In-Albon jetzt erstmal zwei Punkte im Focus: Kundenfreundlichkeit und Pistenqualität. Bei beiden Punkten sind die Mitarbeiter gefordert. „Die Freundlichkeit ist mir ein großes Anliegen. Sie kostet nichts und bewirkt so viel. Das haben meine Leute inzwischen verinnerlicht. Auch die Optimierung der Pistenqualität hängt stark vom

Personal ab: Deshalb gibt es demnächst Coachings zur Sensibilisierung unserer Leute für die Idee des neuen Gstaader Wintersporterlebnisses. Geplant sind dann auch technische Schulungen zum Thema Pisten- und Flottenmanagement. Denn nur wer gut ausgebildet ist, kann dann auch das Beste aus dem System herausholen.“ Einige Fahrer wissen ja schon, was mit SNOWsat auf sie zukommt: „Zum Teil waren sie anfangs sehr skeptisch, ich denke, der ein oder andere hatte auch Angst vor zu viel Kontrolle. Aber das hat sich ganz schnell gelegt. Sie haben schnell erkannt, dass sie nun nicht mehr nur nach Gefühl fahren müssen, sondern selbst bei schlechten Wetterverhältnissen optimal präparieren können nach den harten Facts auf dem Bildschirm.“

In Gstaad, da tut sich was – erst wurde klar Schiff gemacht und nun Schritt für Schritt alles wieder auf Hochglanz gebracht. Für strahlende Pisten sind wir mit PistenBully und SNOWsat zuständig. Viel Glück für die Mammutaufgabe – und vielen Dank für die Einblicke, Herr In-Albon!

SkiStar AB ist begeistert

Einer der bedeutendsten Skigebietsbetreiber Europas setzt auf SNOWsat

Letztes Jahr haben sie in Åre mit SNOWsat angefangen: alle 10 Pistenfahrzeuge, die im Skigebiet im Einsatz sind, wurden mit SNOWsat ausgestattet – zwei davon mit dem Schneetiefenmess-System, die restlichen PistenBully mit dem Flottenmanagement. Die guten Erfahrungen haben den Betreiber von Åre, die schwedische SkiStar AB, dazu veranlasst, nun auch ein weiteres ihrer Skigebiete weiter aufzurüsten.

Eine Investition, die sich lohnt

Nach einem Jahr mit SNOWsat werden nun in Åre drei weitere Fahrzeuge mit der Schneetiefenmessung ausgestattet. Denn schnell hat man erkannt, was für ein Einsparungspotential durch SNOWsat in einem Skigebiet mit mehr als 40 Liftanlagen und über 100 Skiloipen schlummert. Die gesamte Flotte ist vernetzt und ermöglicht ein komplettes Bild und eine umfassende Koordination des Skigebietes und dessen Schneeressourcen.

SNOWsat auf dem Weg von Schweden nach Norwegen

SkiStar AB betreibt neben Åre fünf weitere Skigebiete in Skandinavien und eines in Österreich und gilt damit als einer der bedeutendsten Skigebietsbetreiber Europas. Was sich im größten Skiresort Schwedens bewährt hat, kann in Norwegen nicht verkehrt sein: Deshalb wird nun auch in Trysil umfangreich SNOWsat installiert: Im größten Skigebiet in Norwegen fahren ab der kommenden Saison alle Fahrzeuge mit dem SNOWsat Flottenmanagement und drei davon zusätzlich mit der Schneetiefenmessung auf den Pisten. Bei 75 Pistenkilometern eine Investition, die sich rechnet.

QUICK FACTS

Alle Infos: www.skistar.com

Das Skigebiet Trysil in Norwegen ist Teil der schwedischen SkiStar AB, die auch Eigentümer der schwedischen Skigebiete Åre, Vemdalen, Sälen, Hammarbybacken sowie Hemsdal in Norwegen ist.



Nur 2,5 Stunden nordöstlich von Oslo liegt Trysil, und mit dem 1132 Meter hohen Trysilfjellet Norwegens größtes Skigebiet mit einem vielfältigen und abwechslungsreichen Angebot an Pisten und Aktivitäten für Groß und Klein.

Liftanlagen:	31	Höhenunterschied:	685 Meter
Pisten:	67	Pistenlänge gesamt:	75 km
Snow Parks:	ja		

Kreative
Köpfe
gesucht!

Ideenwettbewerb

Funslope Innovation Days 2017



Innovation, Kreativität und jede Menge Fun – das sind die Zutaten, die eine Funslope zu einem einzigartigen Erlebnis für Skifahrer und Snowboarder jeder Altersstufe machen. Als Marktführer für innovative Produkte am Berg hat die Firma Young Mountain es sich zur Aufgabe gemacht, die Entwicklung neuer und kreativer Ideen zu fördern und lädt gemeinsam mit PistenBully zum offenen Ideenwettbewerb anlässlich der Funslope Innovation Days 2017 ein.

Ideen, die sich lohnen

Wie sehen die Funslope-Elemente der Zukunft aus? Diese Frage soll bei den Funslope Innovation Days am 29. und 30. April 2017 in Sölden beantwortet werden. Um für frischen Wind auf den „Spaß-Pisten“ zu sorgen, wird vorab ein Ideenwettbewerb gestartet, bei dem jeder seine Vision von zukünftigen Funslope-Elementen einreichen kann. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt: Egal ob es sich um Schnee- oder Nicht-Schnee-Elemente, um Weiterentwicklungen bestehender Features oder um komplett neue Entwürfe handelt, alle Ideen werden bis zum 31. Januar 2017 gesammelt und anschließend von einer Experten-Jury auf Umsetzbarkeit und Spaß-Faktor geprüft. Die besten Entwürfe werden dann als Prototypen realisiert und bei den Funslope Innovation Days in Sölden in einer „Showcase-Funslope“ von allen interessierten Besuchern getestet und bewertet. Bei der Herstellung der zukünftigen Funslope Highlights wird auf die bewährte Zusammenarbeit mit der Firma Schneestern gesetzt, die bereits den Großteil der Funslopes mit ihrem Equipment ausstattet. Die Ideengeber der beliebtesten drei neuen Funslope-Elemente können sich im Finale über Siegerschecks im Wert von insgesamt 6.000 € freuen.

Feinfühlig in die Funslope: PistenBully ParkPro

Bauen wird alle neuen Elemente ein PistenBully 400 ParkPro. Genau dafür ist er konstruiert, dank seiner Wendigkeit und des hohen Aktionsradius ist er ideal für den Aufbau und die tägliche Betreuung von Funslopes. Vor allem die Stick-Steuerung ist bei den engen Kurven einer Funslope sehr hilfreich, da dadurch besonders präzise und feinfühlig gearbeitet werden kann. Funslopes treffen den Nerv der Zeit und sind genau das, was der Name verspricht: Sie sorgen für Spaß auf dem Berg – in einem eigens designten Areal jenseits des klassischen Pistenskifahrens, gleichermaßen erlebbar für Jung und Alt, Profirennfahrer oder Anfänger. „Fun for everyone“ lautet das Motto der Funslopes und stellt auch gleichzeitig den Anspruch an die neuen Elemente dar, die im Kreativwettbewerb entstehen sollen.

Kreativität gefragt

PistenBully und Young Mountain organisieren gemeinsam diese zukunftsweisenden Funslope Innovation Days in Sölden. Eine Veranstaltung, die heute schon den Blick in die Zukunft wagt und die ihresgleichen sucht. Lust, die Zukunft der Funslopes mitzubestimmen und eine Idee für ein neues Funslope-Element beizusteuern? Dann mach mit beim Funslope Innovation Days Kreativwettbewerb!



Schneestern baut Obstacles für Einsteiger und Profis



Zu Gast beim Weltmarktführer

Die Suche nach Action, Fun und Entertainment in unserer Gesellschaft macht auch vor dem Wintersport nicht halt. Viele Wintersportler, unabhängig von Alter und Können, sind immer auf der Suche nach neuen Erlebnissen im Schnee. Machten früher speziell die „Freestyler“ einen Großteil dieser Zielgruppe aus, so wollen inzwischen auch viele „normale“ Wintersportler mehr als die gewohnten Pisten. Neben dem Snowpark sorgen inzwischen auch Kidsland und Funslope mit einsteigerfreundlichen und unterhaltsamen Obstacles wie dem „Speed-Boost“ für einen regelrechten Freestyle-Boom in der breiten Masse. Grund genug, einmal einen Blick hinter Kulissen von Schneestern, dem Weltmarktführer für die Produktion von Snowpark Obstacles, zu werfen.



Schneestern baut Obstacles in Serie – TÜV-geprüft.

Seit mehr als 15 Jahren ist das Allgäuer Unternehmen im Wintersport- und Freizeitanlagenbau tätig. Im Winter bedeutet das ein Full-Service-Angebot rund um Snowparks – Planung, Bau und Vermarktung von Snowparks sowie die dazugehörigen Obstacles. Obstacles, die bei Schneestern entwickelt, in der eigenen Produktionshalle hergestellt und schließlich weltweit verbaut werden.

Von der Idee bis zum Produkt: Der Weg eines Snowpark-Obstacles

Wie aber sieht Produktentwicklung solch vielseitiger und innovativer Produkte aus, um den immer wieder den Ansprüchen der Wintersport-

ler gerecht zu werden? Alles beginnt mit einer Schneestern-internen oder auch kundeneigenen Idee. Die Anlässe dafür sind unterschiedlichster Natur. So war z. B. Ideengeber für die neuen Snowpark-Obstacles mit Postbox-Profil der Slopestyle Worldcup in Korea: eine sportliche Großveranstaltung als Ausgangsbasis für ein neues Serienprodukt. Bei den Funslope Innovation Days von QParks hingegen können Wintersportler ihre „wilden“ Ideen für neue Elemente einreichen. Diese werden geprüft, von Schneestern realisiert und auf einem Showcase-Funslope erstmals vorgestellt und prämiert. Ein Produkt übrigens, das so entstanden ist und nun seinen Weg in immer mehr Skigebiete findet, ist die Rainbowbridge.

Davor stehen aber viele Produktskizzen, die erst einmal auf ihre Machbarkeit geprüft werden. Sind die Fragen zu Technik und Material beantwortet, dienen CAD-Skizzen der Produktion als Vorlage, um den ersten Prototypen für

die heiße und auch oft schwierige Testphase zu entwerfen. Der erste Prototyp ist selten perfekt – also müssen Fehler erkannt, behoben und Verbesserungen dafür gefunden werden. Ein Prozess, der sich über einen langen Zeitraum ziehen kann. Erst dann gehen die Obstacles in Serienproduktion und werden erst nach einer erfolgreichen Qualitäts- und Sicherheitsprüfung durch den TÜV beim Kunden verbaut. Egal, ob ein Obstacle für Einsteiger oder Profis vorgesehen ist – beide durchlaufen den gleichen wohl überlegten Produktionsprozess. Und was am Ende zählt, ist, dass dabei Produkte entstehen, die vom „Freestyler“ bis zum Wochenend-Skifahrer alle Wintersportgäste begeistern.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Einsendeschluss für gute Ideen:
31. Januar 2017

Schnee- oder Nicht-Schnee-Elemente,
Weiterentwicklungen bestehender
Features oder komplett neue Entwürfe

1. Platz: 3.000 €
2. Platz: 2.000 €
3. Platz: 1.000 €

Mehr Infos auf www.pistenbully.com/innovationdays
und www.funslopes.com.

Der Superpark 20 schreibt Geschichte

Treff talentierter Parkbauer und -fahrer in Nordamerika

Park-Elite baut für die Snowboard-Elite

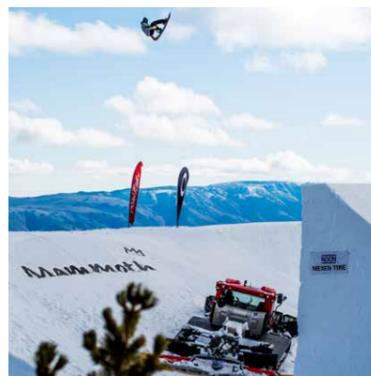
Seit über zwanzig Jahren ist das Superpark Event des Snowboarder Magazines der krönende Abschluss der Wintersaison. Vier Teams hatten im Frühjahr in Mammoth Mountain, Kalifornien, zehn Tage Zeit, jeweils einen Abschnitt des Superparks zu inszenieren. Die Teams aus Mammoth Mountain, Seven Springs Resort, Woodward Tahoe/Boreal und Bear Mountain waren aufgefordert, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und ihre Stärken auszuspielen. Und genau das haben sie getan. Mit Unterstützung von PistenBully war der Superpark 20 wieder einmal ein erfolgreiches Event, bei dem der Parkbau und das Fahren auf ein noch höheres Niveau gehoben wurden. Rund 500 eingeladene Profi-Snowboarder aus aller Welt nahmen dieses Jahr daran teil.

24/7 – Parkdesign mit PistenBully

Ein Schwerpunkt des Superpark 20 liegt auf dem Parkdesign. Die Bau-Teams sind handverlesen und werden vom Kreativchef des Snowboarder Magazine, Pat Bridges, eingeladen. Kässbohrer stellte als offizieller Ausrüster die Maschinen für den Bau des Superpark zur Verfügung. Die PistenBully liefen die ersten 10 Tage rund um die Uhr und wurden – als das Event in die Snowboarding-Phase überging – dann zum Feinschliff verwendet. Der PistenBully 600 E+ wurde vor allem in der frühen Beschneigungsphase des Parkbaus aufgrund seines hohen Drehmoments und seiner unglaublich hohen Schubkraft sehr geschätzt. Der PistenBully ParkPro zeigte sein ganzes Können, sowohl beim Schieben von Schnee als auch in der Detailarbeit an den Elementen.

Jump Sessions und Höchstleistungen

Der Profi-Snowboarder und Teilnehmer am Superpark 20 Tim Humphreys beurteilte den Superpark 20 tatsächlich mit „SUPER!“. Er führte aus: „Jedes einzelne Element wurde maximiert in Bezug auf seine reine Größe und sein Potenzial auf dem Snowboard. Es war wirklich eindrucksvoll, wie alle PistenBully vor dem Event zwei Wochen lang rund um die Uhr liefen und die unglaublich kolossalen Schneemassen umherschoben!“ Humphreys Favorit war der Sprung aus einer Höhe von 33,5 Meter, erstellt vom Mammoth Mountain Team. „Dies war bei weitem der größte Sprung, den ich je mit meinem Snowboard gemacht habe, und er war richtig gut gebaut. Die Landung war steil und hatte kaum eine Auswirkung auf mich und die anderen Fahrer, was zu einer der verrücktesten Jump Sessions führte, die jemals stattgefunden haben.“



Profi Shaper entwickeln den Superpark, Profi-Snowboarder testen ihn.

Es war eine tolle Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Snowboarder Magazines, dem

Mammoth Mountain Resort und den beeindruckenden Parkbauern, die Mammoth Mountain, Seven Springs Resort, Woodward Tahoe/Boreal und Bear Mountain repräsentierten. Der Superpark 20 hat auch 2016 wieder Geschichte geschrieben!

Weltrekord für den Highest Air

Der König der Lüfte



Bei den Olympischen Winterspielen in Sochi, Russland, im Jahr 2014 gewann der US-amerikanische Freestyle-Skier David Wise die Goldmedaille im erstmals ausgetragenen Halfpipe-Wettbewerb. Bei den Nine Knights in Watles gelang ihm dieses Jahr mit 14,20 Metern ein neuer Weltrekord für den „Highest Air“, den höchsten Sprung. Der alte Rekord lag bei 11,27 Meter.

PistenBully News: Der zentrale Takeoff sieht wirklich einschüchternd aus – sogar auf dem Foto. Und dann kommt noch diese 10 Meter hohe Battle Axe hinzu. Hattest du da beim Reindropfen keine Angst?

David Wise: So besondere Features wie die Nine Knights Burg zu bauen, ist wirklich eine Kunst. Vor allem, dass sie angsteinflößend und beeindruckend wirken, während sie gleichzeitig gut befahrbar und relativ sicher sind! Mit der perfekten Hip haben die Schneestern-Leute genau das vollbracht. Der zentrale Takeoff war echt super, weil er ein bisschen höher war als der Sweet Spot für die Landung. So konnten wir bei jeder Geschwindigkeit perfekt abspringen und immer an der idealen Stelle landen. Es liegt an uns, im richtigen Winkel abzuheben, um oben auf der Transition zu landen. Das ist bei unseren Geschwindigkeiten wirklich eine Herausforderung! Man hat mir über diese Battle Axe eine Menge Fragen gestellt. Manche Leute sagten mir sogar, ich sei verrückt, weil ich mir diese riesige Axe vorgenommen hatte. Eigentlich war sie aber gar kein Thema für uns. Auf den Bildern und Videos sieht sie sehr nah aus, aber tatsächlich war sie ziemlich weit seitlich von unserer Flugbahn.



David Wise, Freestyle-Skier aus den USA

PistenBully News: Hast du dich mental irgendwie besonders eingestimmt im Vergleich zu einem normalen Hip-Jump?

David Wise: Anfangs hatte ich schon ziemlichen Respekt – vor allem wegen der bloßen Größe. Je öfter ich sie dann gefahren bin, desto besser hat es sich angefühlt. Ich schätze, dass ich diese Höhe erreicht habe, lag schon an meiner mentalen Einstellung. Ich hätte wirklich niemals geglaubt, so hoch zu fliegen, aber manchmal ergeben sich die Dinge einfach, du fühlst dich gut und zuversichtlich und das Schicksal übernimmt das Ruder.

PistenBully News: 14,20 Meter in der Luft – das ist wirklich hoch. Wie weit bist du etwa geflogen, bevor du gelandet bist?

David Wise: Ich glaube, die Landung war knapp 30 Meter lang und ich habe bei diesem Rekord wirklich jeden Zentimeter davon ausgenutzt!

PistenBully News: Irgendwelche Kommentare zum Bau des Obstacles?

David Wise: Die Hip-Ritterburg war wirklich ein geniales Werk. Sie war nicht nur das optisch Attraktivste, das jemals gebaut wurde, sondern auch das Gleichmäßigste. Da hat das Fahren richtig Spaß gemacht.

PistenBully News: Wie war es, bei Nine Knights in der Gesellschaft von ausgewählten Skifahrern und Snowboardern zu sein?

David Wise: Es ist immer eine Ehre, zu Nine Knights eingeladen zu werden, aber dieses Jahr war die Einladungsliste besonders exklusiv. Es ist lustig, weil eigentlich fährst du ja einfach mit deinen Freunden Ski, aber dann wird einem doch wieder bewusst, dass all diese Jungs die Besten der Welt sind, genauso wie die Shaper, Fotografen, Organisatoren und Videofilmer.

PistenBully News: Bist du 2018 bei den Winterspielen in Pyeongchang, Korea, dabei?

David Wise: Ich kann es nicht garantieren, aber ihr könnt darauf wetten, dass ich mein absolut Bestes tun werde, um 2018 dort wieder anzutreten!

www Hier geht's zum Video:
tinyurl.com/DavidWiseNK16Record

Foto: Nicco Zarek (NEAC)



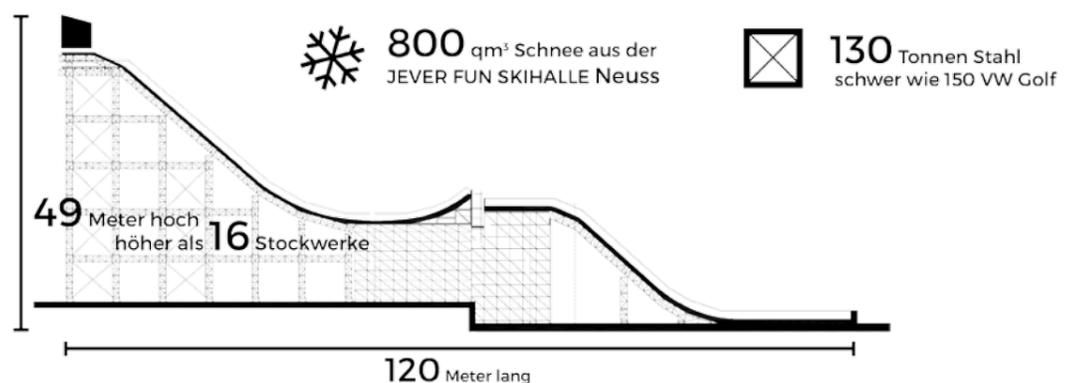
ARAG Big Air Freestyle Festival 2016

PistenBully unterstützt als Premiumsponsor

Am 2. und 3. Dezember 2016 geht es ab in Mönchengladbach. Denn dort trifft sich die Crème-de-la-Crème der Freestyler zum Big Air-Contest.

Mehr als 130 der weltbesten Snowboard- und Ski-Freestyler aus rund 20 Nationen zeigen auf einer knapp 50 Meter hohen Rampe, was man an Sprüngen und Tricks so alles abliefern kann. Der Big Air 2016 geht als Europapremiere in die Geschichte dieses Events ein: denn erstmals werden die Weltcups der Snowboarder und der Skifahrer in einem Event ausgetragen.

Wir freuen uns, diesen ersten Big Air Doppelweltcup Europas, als Premiumsponsor zu unterstützen.





Live am PistenBully erfahren die Kunden alle Neuigkeiten rund um ihr Fahrzeug.

Mit dem Kundendienst auf Tour

Wir wollen es einfach wissen

Sie sind ein fester Bestandteil in den Reiseplänen unserer Serviceleute: die Kundenreisen am Ende der Saison.

Information ist alles!

Es riecht schon nach Kaffee, als Alexander Dehm im Büro des Werkstattleiters im kalifornischen Mammoth Mountain ankommt. Denn sie haben schon auf ihn gewartet. Bei 45 Fahrzeugen der Marke PistenBully gibt es einiges zu besprechen. Und das kann man bei Alexander loswerden. Einen ganzen Tag hat der Leiter des Technischen Kundendienstes aus Laupheim während seiner 2-wöchigen USA-Reise für den Großkunden eingeplant. Und bei einem Kaffee lässt es sich schön plaudern. Da erfährt man, was im Skigebiet läuft, hört, wie die Grundstimmung ist – und informiert im Gegenzug über Neuigkeiten aus der Firmenzentrale. Mit dabei ist auch Rod Elwell, National Service Manager aus Reno. Er ist natürlich öfter im Skigebiet, und kann einiges erläutern. Aber auch für ihn ist der Austausch aus erster Hand sehr interessant. Das gilt für Allgemeines genauso wie für technische Details. Die beiden ergänzen sich perfekt!

Oft werden solche Gelegenheiten natürlich auch genutzt, um zum Beispiel im Rahmen von Fahrzeugübergaben Schulungen vor Ort zu halten, um Vorführungen mit theoretischem und praktischem Teil durchzuführen, kurz – um sich über alles rund ums effektive und ressourcenschonende Pistenmanagement auszutauschen.



Das persönliche Gespräch ist ihm sehr wichtig: Alexander Dehm Leiter des Technischen Kundendienstes

Notfallhilfe vor Ort

In diesen Gesprächen in der Werkstatt kommt man dann recht schnell aufs Wesentliche. Vereinzelt

scheint sich das Scheibenwischergestänge zu lockern. Alex nimmt sich der Sache an, in diesem Fall direkt am Fahrzeug, und diskutiert die Möglichkeiten, wie zum Beispiel, das Gestänge zu verstärken. Er nimmt die Reklamation auf, und erfährt dann von seinem Kollegen in Laupheim, dass ein anderer Kunde statt der M6 einfach eine M8 Schraube verwendet. Inzwischen hat sich diese einfache Lösung mehrfach bestätigt und wurde entsprechend in der Serie geändert. Oft sind es eben diese Kleinigkeiten, die dem Kunden helfen, zum Beispiel eine im Detail optimierte Fahrabstimmung, welche gleich vor Ort aufgespielt werden kann. Dann ist der Kunde glücklich, und Rod und seinen Service-Kollegen in Nordamerika steht diese Lösung dann natürlich auch für andere Kunden zur Verfügung – perfekt!

Der Kundenwunsch ist uns Befehl!

„Das wirklich Interessante für uns sind bei solchen Reisen die „Wehwechen“, die man sonst nicht so erfährt“, sagt Alexander Dehm. „Da kam zum Beispiel mal eine PistenBully-Fahrerin auf mich zu, die relativ klein ist und mir erklärte, dass sie die Armlehne nicht so weit verstellen kann, um wirklich

ergonomisch zu fahren. Nach der Klärung von Kosten und Aufwand ist die überarbeitete Armlehne mit größerem Verstellweg nun seit letztem Jahr in Serie.

Informativer Roadtrip

Für den nächsten Tag sind Besuche in drei kleineren Skigebieten geplant. Auch dort wird er wieder einiges erklären und erfahren. Wie war die Saison? Wie läuft die Beschneigung? Wo klemmt es am Fahrzeug? Was kann man gleich vor Ort beheben? In zwei Wochen kommt er dann schon mal auf knapp 20 Besuche. Und viele aufschlussreiche Gespräche. Das ist das oberste Ziel dieser Tour: „Wir wollen möglichst viel Kunden-Feedback in die Firma tragen. Schließlich bauen wir die Maschinen nicht für uns, sondern für unsere Kunden, die jeden Tag damit arbeiten. Und dann sollen sie auch deren Wünschen und Anforderungen entsprechen!“

So hat Alexander Dehm auch am Ende dieses Besuches ein Paket an Informationen, aber auch an Aufgaben und Impulsen für zukünftige Fahrzeuggenerationen beisammen, die er nach seiner Rückkehr entsprechend weitergeben und bearbeiten wird.

Schulungsangebote

Kundenlehrgänge 2016

Wir möchten Ihnen ein Schulungsprogramm bieten, das exakt auf Ihre Wünsche abgestimmt ist. Deshalb sind wir auf unsere Kunden zugegangen, haben ihnen zugehört und das Kursangebot weiter verbessert. Die Termine haben wir auch dieses Jahr so gelegt, dass Sie mit einer einzigen Anreise gleich an mehreren Workshops in derselben Kalenderwoche teilnehmen können. Bitte beachten Sie, dass die Anzahl der Kursteilnehmer begrenzt ist und melden Sie sich frühzeitig an.

 Sie können sich gerne online anmelden:
www.pistenbully.com/training

Lehrgangsort	Kennziffer	Fahrzeugtyp	Zeitpunkt
Grundlehrgang Werkstattpersonal	2.16	alle Typen	KW 45 (07.–09.11.2016), KW 47 (21.–23.11.2016)
Technik-Information Fahrer- und Werkstattpersonal	T.16	alle Typen	KW 48 (28.11.16), KW 48 (29.11.16), KW 50 (12.12.16), KW 50 (13.12.16)
Windentheorie / Aufbaulehrgang Werkstattpersonal	W.16	4/4,5t Winde	KW 41 (11.–12.10.2016), KW 42 (18.–19.10.2016)
Grund- / Aufbaulehrgang Fahrer- und Werkstattpersonal	P.16	Paana	KW 48 (01.–02.12.2016)
Aufbaulehrgang Werkstattpersonal	100.16	100	KW 47 (24.–25.11.2016), KW 49 (06.–07.12.2016), KW 50 (15.–16.12.2016)
	400.16	400	KW 47 (23.–24.11.2016), KW 49 (05.–06.12.2016), KW 50 (14.–15.12.2016)
	600.16	600	KW 41 (10.–11.10.2016), KW 42 (17.–18.10.2016), KW 45 (09.–10.11.2016)
CAN-Technologie / Grundlehrgang Werkstattpersonal	600CAN.16	600	KW 48 (30.11.2016)

Spezielle Ausbildung
für die Königsdisziplin

Präparier von Renn

Skipiste ist nicht gleich Skipiste. Dies gilt besonders für Pisten, auf denen Weltcup Rennen ausgetragen werden. Je höher das Niveau der Athleten, desto höher sind auch die Kräfte, die auf die Piste wirken – und desto anspruchsvoller auch die Anforderungen an ihre Qualität. Die PistenBully PRO ACADEMY bietet jetzt Kurse zu diesem speziellen Thema an.

Unterschied kommerzielle Skipiste – Rennpiste

Die Präparierung einer Rennpiste stellt die Verantwortlichen vor sehr große Herausforderungen. Während des Wettkampfes muss die Piste extrem tragfest sein, um für alle Teilnehmer ein gleichermaßen faires Rennen zu gewährleisten. Am Tag nach dem Rennen sollen auf derselben Piste schon wieder Freizeitskifahrer ihren Spaß haben können. Ein Dilemma: Um eine hohe Schneedecke zu erreichen bzw. den Schnee zu härten, benötigt man herkömmlicherweise viel Wasser. Folge ist oft eine extrem vereiste Schneeoberfläche. Und für den kommerziellen Skilauf am nächsten Morgen müssen diese vereisten Pisten dann bisher wieder aufwendig aufbereitet werden.

Grundaufbau der Rennpiste

Ein fachgerechter und gleichmäßiger Grundaufbau kann den Einsatz von Wasser für die Schneehärtung auf ein Minimum reduzieren. Weniger Wasser verursacht weniger vereiste Stellen. So kann die Rennpiste nach dem Wettkampf mit geringem Aufwand wieder als kommerzielle Skipiste genutzt werden. Positiver Nebeneffekt: Weniger Wasser kostet weniger Geld und erhält die natürliche Konsistenz des Schnees!

Für solch einen gleichmäßigen Grundaufbau der Rennpiste sind verschiedene Faktoren von Bedeutung:

- Art des zu bearbeitenden Schnees
- Zeitpunkt und Wetterverhältnisse beim Bearbeiten des Schnees
- Qualität des technischen Schnees
- Vorgangsweise beim Verteilen des technischen Schnees

Zwischen dem Grundaufbau zu Beginn der Saison und Rennveranstaltung liegen oft viele Wochen. Kurz vor der Rennveranstaltung muss daher der Pistenaufbau nochmals auf seine Konsistenz hin geprüft werden. Erst dann wird das Pistenprofil geformt bzw. Hindernisse wie Sprünge, Hügel, Gegenhänge, usw. eingebaut und zugleich auch die Pistenoberfläche endgültig präpariert und verdichtet. Je nach vorhandenem Schneeuntergrund gibt es auch hier verschiedene Arbeitsweisen: vom Öffnen der Piste mit dem Schild bis hin zum Verdichten des Schnees mit der Frontfrässhleuder bzw. dem Gegenlaufräsen.

ung pisten



Bearbeitung der Rennpiste kurz vor dem Rennen

Oft macht den Organisatoren noch kurz vor den Läufen einsetzender Schneefall einen Strich durch die Rechnung. Eine geringe Neuschneemenge entfernt das „Rutschkommando“ relativ leicht von der rennfertigen Piste. Problematischer wird es, wenn die frisch gefallene Schneehöhe mehr als 10 cm beträgt. Derartige Schneemassen bewältigen nur Pistenfahrzeuge: der Pistenraupenfahrer trägt äußerst behutsam den Neuschnee vom bereits harten Untergrund ab und legt die rennfertige Schneefläche sachte frei, ohne diese zu beschädigen. Andernfalls kann es während des Rennens sehr leicht zu Schlaglöchern oder zum Brechen der Piste führen.

Auch bei dieser Aufgabe gibt es viele Faktoren, welche der Pistenraupenfahrer beachten muss, wie z. B.:

- Konsistenz und Menge des gefallenen Schnees
- Art, Hangneigung und Profil des zu räumenden Pistenabschnittes
- Verlauf der Rennlinie
- Überquerung der Rennlinie mit dem Pistenfahrzeug
- Verlauf des Windenseiles
- usw.

Professionelle Ausbildung in der PRO ACADEMY

Der fachkundige Aufbau der Rennpiste ist das A und O für eine erfolgreiche Rennveranstaltung. Der Pistenraupenfahrer trägt hierzu entscheidend bei. Mit einer Schulung an der PistenBully PRO ACADEMY ist seine optimale Ausbildung garantiert. In Theorie und Praxis erfahren die Teilnehmer alles rund um eine professionelle, qualitativ hochwertige und gleichzeitig energiesparende Gestaltung von Rennpisten.

Von Profis für Profis!



Informationen und individuelle Beratung

Florian Profanter
Leiter der PRO ACADEMY
Mobil +39 331 49267 78
proacademy@pistenbully.com



Weitere Infos zum kompletten Schulungsprogramm auf www.pistenbully.com/proacademy

PistenBully® Fan-Shop



POWERBANK 14,90 €*

Zum Laden von Smartphone und Tablet · 3.000 mAh Kapazität · Ladezeit: ca. 3–5 Stunden · inkl. USB-Ladekabel · Größe 92 x 22 x 22 mm



KAPUZENJACKE 59,90 €*

Melange-Optik, mit angerauter Innenseite für angenehmes Tragegefühl · Reißverschluss und Ziernähte in Kontrastfarbe · PistenBully-Schriftzug auf der Brust · PistenBully 600 W auf dem Rücken · Größe: S–XXL · Farbe: Asphalt · Material: 100 % Polyester/240 g/m²



WANDUHR 39,90 €*

Material: Acryl · inkl. Batterie · Größe: 300 x 300 mm

*zuzüglich Versandkosten

Diese und weitere tolle PistenBully-Produkte finden Sie in unserem Webshop.

www.shop.pistenbully.com

PowerBully 12RT: Schwergewicht ganz leicht unterwegs

Das Multitalent PowerBully in Orlando, Florida 

Die PowerBully-Familie wird immer größer. Seit kurzem gehört auch das Orange County Government, Florida (OCFL), dazu. Dessen „Solid Waste Division“ ist auch zuständig für die Mülldeponie von Orlando, Florida – der Heimat von Disney World. Man kann sich vorstellen, was da an Müll zusammenkommt! Deshalb hat Orange County auch kürzlich einen PowerBully 12RT Ketten-Dumper geliefert bekommen.

Furchenlose Oberfläche

Der PowerBully 12RT wird in der Mülldeponie speziell im Bereich der Renaturierung eingesetzt. Wenn ein Bereich komplett mit Müll gefüllt ist, gilt er als „finished area“. Jetzt wird der Bereich abgedeckt und Gras eingesät. Bisher hat man in Orange County immer Fahrzeuge mit Gummireifen eingesetzt, die aber tiefe Furchen im frisch eingesäten Boden hinterließen. Dadurch musste dann viel Zeit und Geld investiert werden, um die Schäden im Boden zu beseitigen.



Doug McPherson, Utility Section Manager Orange County

»Es gibt so viele Einsatzmöglichkeiten, die wir noch gar nicht bedacht haben. Der PowerBully 12RT ist ein großer Gewinn für unsere Solid Waste Division.«

Doug McPherson, Utility Section Manager des County, machte sich deshalb auf die Suche nach einer effizienteren und wirtschaftlicheren Möglichkeit. Nach sorgfältiger Prüfung und Vorführungen verschiedener Maschinen wurde recht schnell klar, dass ein Ketten-Dumper genau das richtige Fahrzeug wäre, um die „finished areas“ zu befahren, ohne kostspielige Spuren zu hinterlassen.

Der PowerBully 12RT ist ein starker, äußerst robuster Ketten-Dumper mit Gummiraupen und einer sehr hohen Nutzlast von bis zu 10.000 Kilogramm. Feinfühlig für die Umwelt, macht ihn der niedrige Bodendruck zum optimalen Fahrzeug für die besonderen Einsatzzwecke der OCFL Mülldeponie.

Viele Ideen für andere Einsätze

Orange County war aber auch von den anderen Besonderheiten des PowerBully 12RT beeindruckt. Die geräumige, klimatisierte Kabine und das ergonomische Lenkrad trugen genauso entscheidend zur Kaufentscheidung bei. Das OCFL will den PowerBully 12RT nun auch in anderen Geländeabschnitten der Mülldeponie einsetzen: denkbar sind die Befestigung von Böschungen und Baugruben genauso wie die Instandhaltung der Straßen für die Feuerwehr, welche sich durch das gesamte Deponie-Gelände ziehen.



Bild oben: Leistungsstark aber sanft bei der Renaturierung von Mülldeponien: der PowerBully 12RT, Bild unten: Doug McPherson und sein Team von der „Solid Waste Division“



Außergewöhnliche Bedingungen auf dem Damm: extreme Schräglage und feuchter Untergrund

Präventive Maßnahmen für besseren Hochwasserschutz

12 PistenBully 100 All Season mähen die Dämme in Ungarn

Ungarn ist landläufig vor allem durch die Puszta und ihre Wildpferde sowie seine zahlreichen Heilbäder bekannt. Aber Ungarn es ist auch das europäische Land, das in Europa am häufigsten von Überschwemmungen heimgesucht wird. Als Folge von Waldrodungen hat sich die Situation entlang der Flüsse in den vergangenen Jahren verschärft. Angesichts dieser alarmierenden Entwicklung ist in Ungarn die Schadensprävention im Rahmen des Hochwasserschutzes von nationaler Bedeutung.

Nicht nur im Schnee gibt es extreme Anforderungen

Im Rahmen einer Ausschreibung hat die Kässbohrer Geländefahrzeug AG in der vergangenen Saison zwölf PistenBully 100 All Season nach Ungarn geliefert. Die Neufahrzeuge arbeiten über das ganze Land verteilt im Hochwasserschutz, genauer gesagt in der Landessicherung: Es gilt, Gras, Gestrüpp und bis zu 6 cm starkes Gehölz auf Überflutungsdämmen und um Rückhaltebecken zu mähen und zu mulchen.

Der besondere Knackpunkt dieses Einsatzes ist das Arbeiten in extremer Schräglage auf feuchtem Untergrund. Deshalb ist auch eine gute Abdichtung des PistenBully so wichtig, da viel Mähgut in der Luft wirbelt, das sich dann auf das Fahrzeug legt. Besonders angetan sind die Fahrer in diesem Zusammenhang von der Kühler-Reversierung, bei der sich der Kühler selbst reinigt. Aber auch die große Scheibe, die Klimaanlage und der Bedienkomfort der PistenBully 100 All Season kommen sehr gut an. Auf den ersten Blick fallen die speziell konstruierten Astabweiser ins Auge. Im teils mannshohen Gestrüpp ein besonderer Schutz für die Windschutzscheibe. Nun werden noch verschiedene Erweiterungen wie etwa Anbau einer Heckhydraulik erwogen, um auch Transportaufgaben zu ermöglichen.

Ein zuverlässiger Partner vor Ort

Neben den speziellen technischen Anforderungen stellte vor allem die Abwicklung in dem sehr engen Zeitrahmen eine Herausforderung für alle Beteiligten dar. Dass diese bravours gemeistert wurde, verdanken wir vor allem der sehr guten Zusammenarbeit mit Unikomtech Gép. seit 2015 unsere Vertretung in Ungarn. Mit ihr ist nun auch der Service für die im Wintereinsatz laufenden PistenBully schneller möglich.

PistenBully ist dabei, damit es in Ungarn nicht mehr so oft „Land unter“ heißen muss!

Short-News



Viola Weyler sorgte bei uns stets für den besten „ersten Eindruck“

Tschüss Viola!

Über 20 Jahre die Visitenkarte des Unternehmens

Nun hat sie nach 45 Jahren Kässbohrer tatsächlich das Rentenalter erreicht. Wir vermissen ihren Anblick hinter der Empfangstheke: Viola Weyler war über 20 Jahre lang für alle Besucher die erste Anlaufstelle beim Betreten des Unternehmens. Immer ein Lächeln auf dem Gesicht und eine fröhliche, positive Ausstrahlung waren ihr Markenzeichen.

Wechsel Leiter Technischer Kundendienst

Nach 33 Jahren bei der Kässbohrer Geländefahrzeug AG geht Gerhard Strähle in den Ruhestand

Zuerst in der Konstruktion, erfolgte bald der Wechsel in den Kundendienst, den er seit 1995 leitete. Stets die Ruhe in Person, immer erreichbar und mit bemerkenswerter Beharrlichkeit fand er jedesmal eine technische Lösung. Wir danken Herrn Strähle für sein außerordentliches Engagement und wünschen ihm für die Zukunft alles erdenklich Gute!

Die Übergabe an Alexander Dehm als Leiter Technischer Kundendienst erfolgte bereits zum 1. Oktober 2015, um einen kontinuierlichen Wissenstransfer zu gewährleisten. Alexander Dehm ist bereits seit 2004 im PistenBully-Team. Der gelernte Automobilmechaniker und studierte Fahrzeugtechniker betreute im Kundendienst in den letzten Jahren u. a. Skandinavien und die USA.



Gerhard Strähle übergibt die Leitung des Technischen Kundendienstes an Alexander Dehm



Der PistenBully-Newsletter

Aktuelle Informationen für zwischendurch

Bei der Leserumfrage der PistenBully-News haben Sie den Wunsch geäußert, noch mehr Informationen zu erhalten. In der letzten Ausgabe unserer PistenBully-News haben wir Ihnen für aktuellere Informationen noch auf pistenbully.com und unsere Social Media-Kanäle verwiesen. Nun haben wir einen weiteren Informationsweg: Seit Mai 2016 versenden wir in unregelmäßigen Abständen einen Newsletter. Damit können wir Sie noch zeitnaher über brandneue Trends und Entwicklungen, Termin- und Veranstaltungshinweise, Berichte rund um PistenBully und mehr informieren.

Jetzt den neuen Newsletter abonnieren!



Unter diesem Link können Sie sich für den Newsletter registrieren:
www.pistenbully.com/deu/de/pistenbully-welt/news-presse/newsletter

Termine 2016 / 2017



21. September 2016
BigDealDay
 Laupheim
 Deutschland



12. – 14. Oktober 2016
D-A-CH Seilbahn-Tagung
 Innsbruck
 Österreich



14. – 16. Oktober 2016
„Ski Build Expo“
 Moskau
 Russland



02. – 03. Dezember 2016
ARAG Big Air Freestyle Festival 2016
 Mönchengladbach
 Deutschland



06. – 19. Februar 2017
FIS Alpine World Ski Championships
 St. Moritz
 Schweiz



15. – 18. Februar 2017
Alpitem Beijing
 Peking
 China



26. – 28. April 2017
Interalp 2017
 Innsbruck
 Österreich



Aktuelle Termine finden Sie auch auf unserer Website: www.pistenbully.com/termine

Der BIG DEAL im September



Jeden Monat gibt es auf pistenbully.com einen gebrauchten PistenBully zu einem sensationell günstigen Preis. Im September bietet die Kässbohrer Geländefahrzeug AG einen **PistenBully 300 Polar** an: Baujahr 2005, mit ca. 7.500 Betriebsstunden, STANDARD repariert. **Best.-Nr. 700.82512649**

Alexander Hörger
 Leiter Gebraucht- und Sonderfahrzeuge
 Telefon +49 (0)7392 900-424
alexander.hoerger@pistenbully.com



Christelle kann es kaum erwarten, dass der Winter kommt. Dann steigt sie endlich wieder in ihren PistenBully.

Interview mit Christelle Contoz 

Wer sagt, dass das Präparieren von Pisten reine Männersache ist?

Die Anzahl der Frauen, die am Steuer einer Pistenraupe sitzen, lässt sich – nicht nur in Frankreich – an einer Hand abzählen. Eine davon ist Christelle Contoz. Sie präpariert mit ihrem PistenBully 600 nachts die Pisten des Skigebiets Les Arcs – mit großer Leidenschaft für diesen Beruf, den sie seit vier Jahren mit großer Freude ausübt.

PistenBully News: Es gibt nur sehr wenige Frauen, die am Steuer einer Pistenraupe sitzen. Wie sind Sie dazu gekommen?

Christelle Contoz: Ich kannte einen Pistenraupenfahrer, der mir eines Abends vorgeschlagen hat, das Fahrzeug doch einmal auszuprobieren. Ich hatte sofort ein gutes Gespür dafür. Und als er gesehen hat, dass ich ziemlich gut zurechtkam, ermutigte er mich, weiterzumachen. Ich bin also regelmäßig abends einfach so zu den Fahrern gegangen, um das Präparieren der Pisten zu erlernen. Eines führte zum anderen und man hat mich schließlich eingestellt. Ich mache diese Arbeit jetzt seit 4 Jahren und ich liebe sie.

PistenBully News: Das war nicht das erste große Fahrzeug für Sie, richtig?

Christelle Contoz: Stimmt! Ich hatte mich schon immer ein wenig in dieser Männerdomäne bewegt. Mein Vater ist Holzunternehmer. Darum kenne ich mich mit Schaufelbaggern und vor allem mit Teleskopladern ganz gut aus.

PistenBully News: Würden Sie sagen, dass sich Ihre Fahr- und Arbeitsweise von der Ihrer männlichen Kollegen unterscheidet?

Christelle Contoz: Ich versuche alles zu tun, damit es keine Unterschiede gibt. Was das Fahren, die Prüfroutine und selbst die Mechanik betrifft, so leiste ich meinen Teil der Arbeit und übernehme entsprechende Verantwortung. Dazu gehört auch der technische Teil... wenn es darum geht, die Maschine zu schmieren, einen Kettensteg auszutauschen oder Ähnliches, dann drücke ich mich nicht davor, das selbst zu machen. Ganz im Gegenteil: Ich mag auch diese Arbeiten sehr!

PistenBully News: Ist es wichtig, dass es keine Unterschiede gibt?

Christelle Contoz: Natürlich. Wenn man sich um eine Stelle bewirbt, dann erwartet man, dass es bei der Entscheidung keine Rolle spielt, ob man ein Mann oder eine Frau ist. Dann kann man sich aber, wenn es mal schwierig wird, auch nicht herausreden, nur weil man eine Frau ist. Wenn ich mit der Pistenraupe eine Panne habe, dann mache ich mir auch die Hände mit Schmiere schmutzig. Man muss das dann durchziehen, sonst wird man nicht akzeptiert und die Männer werden uns nur widerwillig in ihre Teams aufnehmen. Und wenn es z. B. nach einem Lawinenabgang darum geht, eine Piste wieder zu öffnen oder wenn Schubarbeiten zu tun sind, dann machst du das ... wie alle anderen auch!

PistenBully News: Wie werden bei Ihnen die Arbeitspläne gemacht?

Christelle Contoz: Im Skigebiet Les Arcs gibt es diesbezüglich eine Besonderheit: Die Pläne für die Pistenpräparierung richten sich nach dem

Wetterbericht. Um 13:00 Uhr wird auf Basis der Wettervorhersage die Entscheidung gefällt und wir werden über die anstehenden Arbeitszeiten informiert. Wenn es schön ist, Abendschicht von 17:30 Uhr bis 2:00 Uhr morgens, wenn das Wetter schlecht ist, Frühschicht von 3:00 Uhr bis 10:30 Uhr oder sogar bis mittags.

PistenBully News: Wie ist es für Sie, so alleine zu arbeiten?

Christelle Contoz: Die Einsamkeit ist schon etwas Besonderes, das stimmt. Und eine Frau kann man sich hier noch schwerer vorstellen. Aber so schlimm ist es eigentlich gar nicht, denn man konzentriert sich auf seine Aufgabe, man hat ein klar definiertes Ziel, das Bearbeiten des Schnees, das Fahren der Maschine ... man ist gut beschäftigt. Und dann gibt es ja auch noch das Radio und den doch recht häufigen Funkkontakt mit den anderen Fahrern.

PistenBully News: Was möchten Sie den Frauen zu Ihrer beruflichen Tätigkeit sagen?

Christelle Contoz: Es gibt keine Männer- oder Frauenberufe. Wenn eine Frau eine Pistenraupe fahren möchte, dann stehen ihr die Türen dazu offen. Sie muss nur motiviert und mit Leidenschaft dabei sein und sich richtig hineinknien. Ich bin ein gutes Beispiel dafür: Für mich steht die 5. Saison bevor und ich kann es kaum erwarten, dass der Winter kommt, damit ich in meine Pistenraupe klettern und diesen fantastischen Beruf wieder ausüben kann!

Impressum

Herausgeber: Kässbohrer Geländefahrzeug AG, Kässbohrerstraße 11, 88471 Laupheim, Deutschland
Telefon +49 (0)7392 900-0, Telefax +49 (0)7392 900-556, info@pistenbully.com, www.pistenbully.com

Redaktion: Thilo Vogelgsang, Patricia Röhl, Sabine Denzler, Martin Uhlmann, Sibylle Ruf

Fotos: Kässbohrer Archiv/Martin Uhlmann, S. 3: Engadin St. Moritz Mountains/Aestivation, S. 9: SPT, S. 14: Nico Zacek/Klaus Polzer (Destillery)

Auflage: 13.500